



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

370 (11.8.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335232)

General-Anzeiger



Abonnement:

10 Pfennig monatlich, bezogen 26 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 2.48 pro Quartal, Einzelnummer 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

Badische Neueste Nachrichten

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Inserate:

Die Colonie-Felle . . . 25 Bg.

Kundenspezifische Inserate . . . 20

Die Helms-Felle . . . 1 Mark

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 370.

Dienstag, 11. August 1908.

(Abendblatt.)

St. Petersburger Wochenbild.

(Von unserem Petersburger Korrespondenten.)

St. Petersburg, 8. Aug. (26. Juli.)

Der Hochsommer stillt unerbittlich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Der Politiker von Beruf, ob er nun im Reichsrat unter den Trägern hochtönender Reden und bester Uniformen seinen Sitz hat, oder im Laurischen Palais als Mitglied der Reichsduma, er weilt seit Monatsfrist schon bei den heimischen Verwandten in ländlicher Stille oder in einem europäischen Kurort, wo ihm weder der Streit der Parteien, noch sonstige Staatsgeschäfte die Laune verderben. Die Minister und höheren Staatsbeamten haben ebenfalls für längere oder kürzere Wochen die Bürde ihres verantwortungsvollen Amtes auf jüngere Schultern übertragen und genießen der wohlverdienten Ferienruhe. Der Ministerpräsident P. A. Stolypin kehrt allerdings schon morgen, am 9. August (27. Juli), von seiner Ferienreise zurück, die den günstigsten Einfluss auf seine Gesundheit gehabt haben soll; heute nimmt er noch vorübergehenden Aufenthalt in den finnischen Schwämmen. Eine Fülle von Arbeit harret bereits seiner: die Berechtigung neuer Gesetzesvorlagen für die kommende parlamentarische Session, die sich nun mit den großen Reformen zu befassen haben wird; von diesen sind in den Vordergrund gerückt: der Ausbau des neuen Systems der Bauernwirtschaft und die Reform der lokalen Gerichtsverfassung.

Die Residenzpresse ergeht sich in theoretischen Betrachtungen über Pflichten und Rechte der Volksvertretung; in Kritiken und Forderungen dessen, was die Reichsduma an produktiver Arbeit geleistet hat und in nächster Zukunft leisten soll und zieht Vergleiche zwischen der verbrauchten Freiheitsbewegung in Russland und den Vorgängen in der Türkei, an die natürlich mögliche und unmögliche Voraussetzungen und Tropenbeziehungen geknüpft werden. Wir haben schon mehrfach Gelegenheit gehabt, die unbegründeten Unterstellungen, welche die russische Presse besonders der Politik Deutschlands und Österreich-Ungarns im Orient anheften möchte, gebührend zurückzuweisen; wir wollen unsere Leser nicht durch Wiederholung der Phantasiegebilde dieser überklugen Publizisten gewissen Schloßes langweilen. Soeben hat eine typische Vertreterin der russischen Presse, die „Kobojka Wremja“, von der hiesigen türkischen Post eine mit dem amtlichen Siegel versehene Zuschrift erhalten: daß die von dem Blatt gebrauchte und als drohendes, Gegenmaßregel erheischendes Symptom dargestellte Nachricht, die türkische Regierung beabsichtige, die ausländischen Offiziere und Beamten aus dem russischen Balalets zu entfernen, vollständig aus der Luft gegriffen ist. Nichtsdestoweniger spricht das genannte Blatt einen Zweifel an der amtlichen Berichtigung aus und erlaubt sich in erheblichem Selbstbewußtsein eine nicht weniger als höfliche Form des Abdrucks: die Mitteilung der Postkarte wird in kleinsten Lettern an das untere Ende einer Spalte verlegt, der eigene Kommentar ist deutlich lesbar an hervorragender Stelle.

Die Stellung der russischen Regierung zu der Umänderung in der Türkei wird durch die heute veröffentlichte Rundgebung der ersteren in Bezug auf die mazedonischen Reformen, genügend klar bezeichnet und dadurch weiterer Stimmungs-

macherei in der orientalischen Frage wohl der Boden entzogen. Das russische Außenministerium brachte das an die ausländischen Vertreter des Reiches übermittelte und von dem Londoner Kabinett in allen Punkten gebilligte Reformprogramm für Mazedonien gerade am heutigen Tage zur amtlichen Veröffentlichung. Aus der Rundgebung geht hervor, daß das russische Kabinett ebenso wie die andern beteiligten Großmächte angesichts der gegenwärtigen Sachlage nur eine abwartende Haltung einnehmen können, um die Entwicklung der Verhältnisse im Reich des Halbmondes in ruhiger Zurückhaltung zu beobachten; von einer Einmischung in die Angelegenheiten des ottomanischen Reiches jedoch einstweilen Abstand zu nehmen. Erst wenn es sich erweisen sollte, daß die von der Türkei selbstständig vorgenommenen Reformen nicht zur tatsächlichen Wohlfahrt Mazedoniens führen, werde Russland die andern Mächte auf die Notwendigkeit hinweisen, die gegenwärtig unterbrochene gemeinsame Reformarbeit zum besten Mazedoniens wieder aufzunehmen.

Der gewöhnliche Zeitungslieferant, den Amt oder Geschäft in der Stadt festhalten, oder täglich aus der Sommerfrische früh morgens in die Dunstatmosfera der Residenz zurückzuführen, entfaltet bereits seit Wochen sein Verblüffung mit einigen Mitteilungen: immer die alte Leier: Telegramme aus Konstantinopel und Teheran; Berichte über den finnischen Landtag, dessen Eröffnung am 5. August (23. Juli) zu langen und breiten Erwägungen und Voraussetzungen Anlaß gab; der kleiner Missionkongreß, dessen neueste Beschlüsse gegen die Andersgläubigen an die Zeiten der Inquisition erinnern: Verbot des Besuchs der Kirchen anderer Konfessionen; Kirchenbau der Wankelmütigen; Missionspredigten wandernder Mönche etc.

Unfreiwilligen Humor brachte wenigstens die Schilderung des Disputes zwischen Orthodoxen und altgläubigen Priestern; mit Vorliebe führten sie die Bibelstellen gegeneinander ins Feld, wo des Tierreichs Erwähnung geschieht, um den Gegner mit ähnlichen Bezeichnungen als Wilsams Esel — die Säue, in welche der Teufel fuhr, u. a. m. zu belegen. Bitterer Ernst aber wird es, wenn die orthodoxe Kirche mit allem Nachdruck dafür eintritt, die Ehen zwischen ihren Mitgliedern und Andersgläubigen völlig zu verbieten. Ob sich die kurzfristigen Glaubenseiferer nicht selbst sagen könnten, daß das Leben sich nicht gewaltsam in enge Bahnen einseitiger Dogmen zwingen läßt? Wenn sich das freudige Band für zwei Liebende, von denen der eine zufällig der orthodoxen Kirche angehört, nicht erweichen läßt, wird eben anstelle des kirchlichen und gelegentlichen Hindernisses, die Hivilehe treten; ob sie nun vom Staate anerkannt ist oder nicht. Der kleiner Missionkongreß endet heute. Der Bericht seiner Tätigkeit wird dem Ministerrat vorgelegt werden. Im Herbst soll die Kommission zur Vorbereitung des Kirchenkongresses unter dem Vorsitzenden P. P. Jewolnow ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Der mehrfach verhöfene Einberufung des Konzils wird zu Ostern 1909 entgegengesehen.

Die Gerichtschronik weist immer von eigenartigen Ereignissen zu berichten. So ist dieser Tage der verabschiedete Kontradmiral Schtschenko mit dem Friedensrichter zu zweimonatlicher Haftstrafe verurteilt worden, weil er einen Straßenbahnführer mit Knüttelschlägen vor einiger Zeit traf-

tiert hatte, als dieser die Ansichten des Admirals über die Fahrordnung nicht teilen wollte. Das gleiche Schicksal widerfuhr General Gurko, der seinem Gefährt mit der Beifahrerin der Hand eine verbotene Durchfahrt erzwang.

Am 7. August (25. Juli) ist die Wohnung eines Gasthausbesizers ausgeplündert worden, wobei dem Räuber seine Ehehälfte getrennt zur Seite stand und dabei auch ihre Mutterpflichten nicht vernachlässigte. In der besagten Wohnung befand sich um die Dämmerstunde nur der zehnjährige Sohn des Gastgebers. Der Knabe wurde von dem eingedrungenen Räuberpaar leicht überwältigt, geknebelt und sodann in einen Schrank gesperrt; während nun der Mann aus den Schließern alles herausholte, was sich nur an Geld und Geldeswert mitnehmen ließ, hielt die Frau Wache und hütete dabei ihr zum Raubzuge mitgebrachtes zweijähriges Kind. Im geeigneten Moment, wo niemand auf der Treppe war, verließ dann die Räuberfamilie den Schauplatz ihrer Tätigkeit.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. August 1908.

Zur „Reichsfinanzreform“.

In der letzten Zeit gingen allerlei Meldungen durch die Presse, die sich mit dem Wesen der Reichsfinanzreform beschäftigten und größtenteils mit großer Sicherheit von der Einführung neuer Steuern zu erzählen wußten. Wie die „Zf.“ von zuverlässiger Seite erfährt, beruhen diese Mitteilungen schon darum nur auf Mutmaßungen und Schätzungen von Möglichkeiten, weil im Reichsfinanzamt selbst definitive Pläne noch nicht vorhanden sind. Angenommen liegen nur die Grundlagen eines Entwurfes zur Reichsfinanzreform vor. Da Staatssekretär Sadow, Unterstaatssekretär Zwele und Direktor Kühn erst in ca. 3 Wochen von ihrem Sommerurlaub nach Berlin zurückkehren werden, so kann der endgültige Entwurf, der die Reform regelt, erst im Laufe des Monats September fertiggestellt werden. Es wäre also damit zu rechnen, daß der Gelegenheitsanfang Oktober dem Bundesrat zugeht, von dessen Durchberatung die Bestätigung der Vorlage abhängig ist. Im großen und ganzen dürfte sie den Wünschen der Bundesregierungen entsprechen, da naturgemäß eine Verständigung mit den einzelnen Bundesstaaten schon vorher erfolgt ist. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober dürfte sie vom Bundesrat durchberaten sein. Sie wird also, wie wir schon mehrmals, dem Reichstage bei dessen Zusammentritt rechtzeitig vorgelegt werden können.

Kadefahrtruppen im Kaisermanöver.

Auch beim diesjährigen Kaisermanöver wird man besonderen Wert auf die Verwendung von Kadefahrerkompagnien legen, bezw. die Kompagnien werden etwa 120 Mann stark und außer im Melde- und Nachrichtenendienst besonders auch im Gefecht, wo ein schnelles Eingreifen notwendig erscheint, tätig sein. Voraussichtlich werden diese Abteilungen den kommandierenden Generalen der beiden Ränderparteien direkt unterstellt werden. Der Bedarf an Kadefahrern für kriegstarke Truppenteile ist jetzt dahin geregelt worden, daß jedes Infanterieregiment 10 (Regimentsstab 1, jeder Patrouillens-

Zum 60. Todestag des Erfinders der Eisenbahnen.

Am 12. August 1848 schloß ein begabtes Genie seine Augen zum letzten Schummer: Georg Stephenson, der Begründer des Eisenbahnwesens. Nur 60 Jahre sind seiner verfloßen und welche gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, vorwiegend in dem Bau der riesigen Lokomotiven! Wenn der kleine Stephenson an seinem 60. Todestag einen kleinen Besuch in unsere irdischen Gassen gestattet bekäme und dabei einem der riesigen Getöse von Lokomotiven begegnete, würde er in dem Maschinenkonzert seine einstige Erfindungsarbeit nicht leicht erkennen und vor dem lauschenden Teufelsgespinnst schlaumigst wieder flüchten im Jenseits suchen. Noch vor wenigen Jahren staunte man die 60 Kilometer-Maschinen als Wunderwerke an, und schon hat die badische Staatsbahn bei der belannten Münchener Weltausstellung Maschinen nach amerikanischem System bezogen, welche die Schnelligkeit auf der Strecke Mannheim-Basel und auf der weitaus schwierigeren Strecke der Schwarzwaldbahn Mannheim-Triberg-Konstanz bei einer je nach Streckenbau und Streckensicherheit genehmigten Geschwindigkeit bis zu 110 Kilometer ohne Maschinenwechsel und ohne Wasserlassen zu fahren haben. In nicht ganz 6 Stunden wird der Reisende auf den mit allem Komfort ausgestatteten, die Schönheit der Landschaft besonders begünstigenden Ausflugszügen von den lieblichen Gestaden des Bodensees hinunter nach der Handelsmetropole Südbadenslands geführt. Drei Jahre lang konnte eine Familie ihre Wohnung zur Winterzeit mit den 120 Zentner Steinkohlen heizen, welche die zweimotorige Schnellzuglokomotive auf einer einfachen Fahrt von Mannheim nach Konstanz verzeht. Dem leichten Druck des Armes eines umfichtigen Lokomotivführers gehorcht das komplizierte Mechanismus des Maschinenwesens, gemacht aus in schwierigen Situationen mit einem plötzlichen Halt das ihm anvertraute Leben so vieler Passagiere vor erbosten Verben und plötzlichen Tod zu bewahren.

Und Stephenson? Als Geiger in dem Maschinenhaus einer Kohlengrube lernte er den Mechanismus der kurz vorher von James Watt gebauten Dampfmaschine kennen und grübelte nun darüber nach, anstatt der vor die Kolbenringe gespannten Pleße einen Dampfzylinder zur Arbeitsleistung zwischen der Kohlengrube und dem Verschiffungsplatz zu benutzen. Wohl waren schon von verschiedenen Seiten solche Versuche unternommen, Dampfzylinder gebaut und in Betrieb genommen worden; aber die Kostspieligkeit und die geringe Arbeitsleistung — der Transport mit Pferden gestaltete sich wesentlich billiger — zwangen die Unternehmer zur Aufgabe des Dampfbetriebes. Doch der kluge, englische Krämergeist erkannte in den mißglückten Versuchen nur einen Ansporn zur Konstruktion neuer Modelle und fand in Georg Stephenson das richtige Genie zur Verwirklichung der längst geäußerten Hoffnungen; als Direktor eines Kohlenbergwerkes, zu welchem Posten er sich durch seine erfolgreichen Unternehmungen aufgeschwungen hatte, baute er 1812 für das Kohlenbergwerk Killingworth die erste Lokomotive, freilich nicht zur Personenbeförderung, sondern zum Transport des schwarzen Brennmaterials. Waren auch die Erfolge nicht die gewünschten, so führte diese erste Etappe auf dem Bau der Dampfzylinder zur Gründung einer Maschinenfabrik in Newcastle 1824, aus deren Werkstätten die drei für die im nächsten Jahre zwischen Stockton und Darlington eröffnete Personenbahn nötigen Lokomotiven hervorgingen.

Nun wollte auch die Kaufmannschaft von Manchester und Liverpool eine rasche Personenbeförderung haben und beauftragte Stephenson mit der Erstellung dieser Strecke; der Erbauer selbst aber stellte den Antrag, zur Gewinnung der besten nun in verschiedenen Werkstätten und Ländern konstruierten Lokomotiven einen öffentlichen Wettbewerb auszuschreiben und die bei dem Probefahrten hervorragendste Maschine anzukaufen. Er selbst beteiligte sich ebenfalls an diesem Wettbewerb und gewann mit seiner „Kofete“ den ersten Preis. Auf dem Festland erhielt Brüssel und Mecheln die erste Eisenbahnverbindung und ihr folgte

in Deutschland 1835 Nürnberg und Fürth als erste Eisenbahn mit der von Stephenson in England gebauten Lokomotive „Adler“ mit deren Eigengewicht von 6 Tonnen; sie kostete 14 000 Gulden, also ein Geld, für welches heute die auf den Nebenbahnen gebräuchlichen und im Volksmund mit „Kassensüßeln“ bezeichneten Lokomotiven nicht erhältlich sind. Brimlik wie der Dampfzylinder waren auch die Personenwagen, wenn man die anfänglichen offenen Wagen so nennen darf, auf denen unsere Vorfahren im Wiederweirerod sich sehr wohl fühlten. Die Preise in dem Wiederweirerrestaurant der Jubiläumsausstellung hielten ein lehrreiches Stück Geschichte der Verkehrseinrichtungen, und der alte Postkutschfahrer mit der ersten Eisenbahn dürften noch in jedermanns Erinnerung sein. Ein Vergleich dieser offenen Sitzwagen mit den oft vielgeschmähten Koppelkästen mancher Schnellzugbahnen der Jetztzeit fällt wohl zugunsten der letzteren aus, die den alten Erfindungsgegenstand gegenüber die reinsten Luxusgüter sind. Welcher Fortschritt in der kurzen Spanne von 60 Jahren seit dem Tod des Erfinders der Eisenbahnen! Welche Sicherheit im Betrieb, im Oberbau der Bahnhöfe, welche Bequemlichkeit in den Personenwagen jeder Klasse! Majestätisch würdevoll bracht die auf hohen Eisengerüst thronende Schnellzuglokomotive heran, die auch die größte Entfernung zu einem Maximum an Zeit auszumenschenkrumpfen läßt und von welcher aus die Hand des Fahrers den mißfahrenden Train regiert. Luftdruckbremsen aller Art, vor allem die bei uns eingeführte Westinghouse- und Carpenterbremse, sichern das Leben der Reisenden und Fahrer und gewährleisten die größtmögliche Betriebssicherheit.

Interessant ist auch zu erfahren, wie die Engländer zu ihren eiserneisen Gleisanlagen gekommen sind. Ursprünglich dienten den Wagen hölzerne Rollen als leitende Spuren, die nach und nach wegen starker Abnutzung immerwährende Verbesserungen erfuhren; noch aber dachte man nicht daran, Eisen dazu zu verwenden, da man wegen der geringen Reibung eine schwierige Arbeit vermurtet. Beim Eintritt überaus niedriger Eisenpreise hielten

Jah 2, jede Kompagnie 1 Radfahrer) jedes Kavallerieregiment 5-6 Radfahrer erhält. Auch die übrigen Waffengattungen werden mit Radfahrern bedacht, die bei den Truppen verbleiben und nicht zu besonderen Abteilungen formiert werden. Die 4 Infanterieregimenter einer Division verfügen im ganzen über 76 Radfahrer; ein Armeekorps zu zwei Divisionen demnach über 152 Radfahrer. Wenn den Truppen 32 Leute für den inneren Dienst überlassen werden, ergibt sich bei Bildung einer Radfahrerkompagnie die obgenannte Zahl. Dazu erhält im Kaisermandat zum ersten Mal jedes Bataillon eine Fernsprechartung. Ihre Stärke ist: 1 Offizier als Führer und 16 im Fernsprechnetz ausgebildete Mannschaften. Die Fernsprechartungen sind bereits in Händen der beteiligten preussischen und bayerischen Bataillone.

Deutsches Reich.

— (Der Bund vaterländischer Arbeitervereine hält am 5. und 6. September zu Waldenburg in Schlesien seine zweite Hauptversammlung ab. Die Erhebungen des ersten Vereinsjahres sollen ausgetauscht, kräftige Maßnahmen zur Ausbreitung des Bundes und zur Befestigung seiner Einrichtungen getroffen werden. Die Tagesordnung ist außerordentlich reichhaltig. Eingeleitet wird die Zusammenkunft durch einen Begrüßungsabend am Freitag, den 4. September. Am Sonntag, den 6. September, nehmen die Vereinsvertreter an dem Verbandstest der reichstreuern Knappenvereine teil. Freunde der Sache sind als Gäste herzlich willkommen, inwiefern sie den Wunsch zur Teilnahme bis Sonntag, den 28. August, bei der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin S.W. 11, Schönebergerstraße 18, anmelden.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Gegen die Elektrizitäts- und Gassteuer.

8. München, 9. Aug. Die bayerische Reichsratskammer hat gestern den von der zweiten Kammer angenommenen sozialdemokratischen Antrag Müller-München einstimmig zugestimmt, der die bayerische Staatsregierung beauftragt, im Bundesrat gegen eine Abgabe auf Elektrizität und Gas Stellung zu nehmen. Dieser Beschluß hat bekanntlich bereits einen Vorläufer in der ersten bayerischen Kammer. Die übrigens hier verurteilt, soll gegen eine solche Abgabe auch in anderen Bundesstaaten, speziell norddeutschen, Stimmung bestehen. — Die erste Kammer hat gestern ferner die erste Rate von 7 Millionen für die Vorarbeiten zur Elektrifizierung der Staatsbahnen angenommen.

Die neue Gehaltsordnung in Bayern.

8. München, 9. Aug. Die bayerische Reichsratskammer hat gestern die neue Gehaltsordnung für die Staatsbeamten und Bediensteten mit einigen Änderungen der Beschlüsse der Abgeordnetenkammer angenommen und auch dem Beamtengesetz ihre Zustimmung erteilt mit Ausnahme des Artikels 187, der die Einkommen der Hochschuldozenten regelt. Nach den Beschlüssen der unteren Kammer sollte der einen gewissen Höchstbetrag des Kollegiengehalts (vorgesehen waren von der Regierung vorläufig 6000 M.) übersteigende Mehrertrag der Kollegienmitglieder dem betreffenden Dozenten nur zur Hälfte überlassen werden, während die andere Hälfte einem Fonds zugewiesen werden sollte, der verschiedenen Zwecken der Hochschule dienen sollte. Im Austausch der Reichsratskammer wurde dieser Beschluß nach Anträgen der Reichsräte, Universitätsprofessoren Dr. Feiler, v. Hertling und Dr. Schanz, verworfen und die Beibehaltung des bisherigen Kollegiengehalts beschlossen. Im Votum wurde gestern vom Reichsrat dieser Beschluß ebenfalls angenommen unter Ablehnung eines Kompromißantrags des Reichsrats Grafen v. Trautson, der mit einigen Modifikationen die Regelung der Sache dem Berordnungswege überlassen, eine gesetzliche Festlegung somit unzulässig machte. Nach Aeußerungen der Zentrumspresse soll die Annahme des Gesetzes durch diesen Reichsratsbeschluß gefährdet sein; doch erscheint nach allem, was verlautet, diese Gefahr ausgeschlossen, da die Mehrheitspartei das Obium kaum auf sich nehmen würde, die ganze Vorlage an dieser verhältnismäßig geringfügigen Sache, die übrigens das bayerische Staatsbudget in keiner Weise zu beeinflussen vermöchte, scheitern zu lassen. Zudem besteht Vergünstigung für der Annahme, daß auch in Preußen, wo vor längerer Zeit der nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer genollte Modus ein-

geführt ist (nur ist dort der Maximalbetrag, der von der Teilung ausgeschlossen sein soll, auf 300 M. festgesetzt), von der Teilungsmethode wieder abgegangen wird, so daß der Hinweis auf den preussischen Vorgang in absehbarer Zeit unhaltbar werden müßte. Fraglich bleibt an dem Beschluß der Reichsratskammer immerhin, ob es nicht der richtigere Weg gewesen wäre, um allen Faktoren wenigstens einigermaßen Rechnung zu tragen, den Kompromißantrag Trautson anzunehmen, der nur auf den jederzeit rückgängigen Verordnungsweg verwies.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

1. Kammer. — 11. Sitzung.

1. Karlsruhe, 11. Aug.

Vizepräsident Dr. Büchlin eröffnet 9 Uhr vorm. die Sitzung.

Am Regierungstisch Ministerialpräsident Freiherr von Marschall und Regierungskommissare.

Eisenbahnpetitionen.

Privatier Kirsner berichtet zunächst über die Petition des Gemeinderats der Stadt Donaueschingen und anderer Gemeinden, sowie des Gewerbevereins Donaueschingen und der Handelsskammer Bilingen, die Kandenbergbahn betr. Die Kommission hat vollständig anerkannt, daß ein großes wirtschaftliches Interesse für diese Bahn nicht nur bei den petitionierenden Gemeinden und dem nördlichen Schwarzwald vorliegt, sondern daß auch ein internationales Interesse ohne Zweifel besteht. Andererseits muß jedoch zugegeben werden, daß das größere Interesse an dieser Bahnanlage auf Schweizer Seite, hauptsächlich auf Seite der Gottthardbahn liegt. Die Kommission findet es deshalb als begründlich, daß vonseiten der Schweiz eine sekundäre Unterstützung zum Bau der badischen Strecke in Aussicht gestellt werde. Von einem Mitglied der Kommission wurde darauf hingewiesen, daß der Kreisauschuss Konstanz in einer Eingabe an das Ministerium unterm 20. Juni 1907 verlangt habe, die Anträge der Stadt Donaueschingen abzulehnen, weil das ladijsche Bodenseegebiet, insbesondere zwischen Singen und Konstanz durch Abienung des direkten Personen- und Güterverkehrs benachteiligt werde. Dagegen wurden von der Kommission die in der Petition angeführten Befürchtungen in bezug auf eine bevorstehende Konkurrenz durch die Simplon-Löscherbahn und Splügen- oder Grevin-Linie auch für die badischen Bahnen als sehr beachtenswert und begründet erachtet. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Minister Feiler, v. Marschall: Ich bin ebenfalls von der Ueberzeugung durchdrungen, daß wenn die Bahn gebaut wird, sie nur als internationale Linie nicht als lokale ausgestattet werden kann. Als internationale Durchgangslinie würde sie aber 16 Mill. Mark Aufwands erfordern. Die Tunneln müßten im vorderen zweigleisig gebaut werden. 5,5 Km. der Bahnlänge würden durch Tunneln führen. In der nächsten Zeit wird an dieses Projekt nicht herangegangen werden können. Das gestattet die Finanzlage nicht; auch sind dringendere Bahnmündungen zu erfüllen. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß in einem späteren Jahrzehnt die Bauausführung möglich sein werde, dank auch der freundschaftlichen Beziehungen zur Schweiz. Und ich kann namens der preuß. Regierung nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß diese Beziehungen weiter blühen, wachsen und erstarken mögen.

Der Kommissionsantrag wird ohne Debatte widerstandslos angenommen.

Privatier Kirsner berichtet sodann über die Petition der Gemeinden Reilingen, St. Leon, Kirrlach, Hambrücken und Forst sowie der Städte Mannheim, Schwetzingen und Bruchsal um Erbauung einer Vollbahn Schwetzingen-Bruchsal betr. Die Bahn würde nicht nur lokalen Interessen dienen, sondern würde auch den Verkehr zwischen Mannheim-Schwetzingen und Schwetzingen-Bruchsal andrerseits verbessern und auch den Weg um 7 Kilom. verkürzen. Die Regierung war nicht in der Lage, das Projekt einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die Kommission ist der Meinung, daß die Erbauung der Bahn den Verkehrsbedürfnissen der betreffenden Gegend förderlich sein würde; sie würde auch von großer Bedeutung für Mannheim sein bezüglich dessen Verkehr mit den Nachbarstaaten Bayern und Württemberg. Die Kommission

stellt den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Minister Feiler, v. Marschall: Ich hätte es lieber gesehen, wenn über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen worden wäre. Die Wegabkürzung von Mannheim nach Bruchsal würde ganze 5 Km. betragen. Wir würden aber mindestens 5 Mill. M. für eine solche Wegabkürzung aufwenden müssen. Auch für den Güterverkehr würde die Abkürzung nicht beträchtlich sein. Unsere schnellfabrenden Züge legen diese 5 Km. in 3 Minuten zurück. Einen Vorteil würde die Bahn nur den Gemeinden Reilingen, St. Leon, Kirrlach, Hambrücken und Forst bringen. Wenn aber diese Gemeinden einer weiteren Bahn nicht entzogen werden könnten, so sollten sie eine Nebenbahn erbauen. Es liegen wichtigeren Aufgaben vor; wir sollten deshalb nicht Hoffnungen erwecken, die wir nicht zu erfüllen in der Lage sind zu erfüllen.

Feiler, v. Marschall stellt mit einer Reihe von Mitgliedern der 1. Kammer den Antrag, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Er begründet den Antrag mit dem Hinweis auf die Regierungserklärung.

Privatier Kirsner bedauert die Stellung dieses Gegenantrages und meint, daß der Minister zu schwach gemacht habe. Die Bedeutung der Städte Mannheim, Schwetzingen und Bruchsal hätte nabelegen müssen, die Petitionen wenigstens einer ernstlichen Prüfung zu unterziehen. In diesem Sinne sei auch der Kommissionsantrag gestellt.

Der Kommissionsantrag wird mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen, womit der Gegenantrag Büchlin gefallen ist.

Stadtrat Baechler berichtet über die Petition sämtlicher Gemeinden, Industriefirmen und Gewerbetreibenden des Amtsbezirks Schönau um Anbau der Privatnebenbahn Zell-Lobnau durch den Staat und Umwandlung in eine Vollbahn betr. Die Kommission hält es für durchaus begründlich, daß die beteiligten Gemeinden eine Umwandlung der bestehenden schmalturigen Bahn und eine Uebernahme des Betriebes durch den Staat für wünschenswert erachten, sie ist auch der Ansicht, daß gewichtige Gründe für eine derartige Umwandlung sprechen. Allein diesen Gründen gegenüber muß die Meinung der preuß. Regierung, daß es sich hier um einen außerordentlich großen, nicht leicht zu rechtfertigenden Bauaufwand und wahrlich auch um erhebliche Betriebskosten handelt, nicht ohne Gewicht bleiben. Eine gegenseitige Abwägung dieser sich entgegenstehenden Gesichtspunkte ist aber zurzeit nicht wohl möglich und erscheint zugleich als durchaus unappropria; denn die preuß. Regierung ist nicht in der Lage, die Uebernahme der Bahn vor dem Jahr 1913 zu verlangen, und es würde deshalb ein Drängen auf vorzeitige Uebernahme der Bahn erbedlich, wahrscheinlich nicht zu bewerkstelligen Schwierigkeiten hervorzurufen. Ob aber die Bahn im Jahre 1913 oder später übernommen werden soll, darüber läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht reden. Soweit jedoch über die Betriebsverhältnisse der Bahn Beschwerden erhoben werden, hat die preuß. Regierung Absicht zugesagt; es erscheint aber der Kommission weiter wahrscheinlich, daß auch die übrigen Beschwerden der Petenten nicht ganz unbegründet sind, wie ja auch die preuß. Regierung wenigstens bezüglich der Tarife eine Erleichterung, allerdings etwas unbestimmt, in Aussicht stellt. Die Kommission ist in dieser Beziehung der Ansicht, daß die Verhältnisse des hinteren Wiesentales eine möglichst günstige Gestaltung des Betriebes sowohl bezüglich der Bahnanlage und der Stationsrichtung, als auch bezüglich des Fahrplans und der Tarife rechtfertigen und der Verwaltung der Nebenbahn zur Pflicht machen. Die Kommission stellt den Antrag, über die Petition, soweit durch diese die alsbaldige Herstellung einer Vollbahn und Uebernahme des Betriebes auf den Staat verlangt wird, zur Tagesordnung überzugeben, im übrigen aber die Petition der preuß. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Feiler, v. Marschall bedauert, daß die Kommission in so schroffer Weise die Wünsche des oberen Wiesentales abgelehnt hat. Die Ueberweisung zur Kenntnisnahme wäre hier doch wünschenswert gewesen.

Minister Feiler, v. Marschall kann die Ansicht des Verredners nicht teilen, daß die Kommission die Wünsche der Petenten schroff abgelehnt habe. Er könne sich mit dem Antrage der Kommission und mit der Behandlung der Petition durch die Kommission nur einverstanden erklären. Die Regierung sei auf absehbarer Zeit nicht in der Lage, einer Umwandlung der Bahn in eine Vollbahn näherzutreten. Der Umbau würde rund 7 Mill. Mark erfordern. Davon könne bei den vielen Bahnanlagen für die nächste Zeit nicht die Rede sein. Was den anderen Teil der Petition anlangt, so könne er nur erklären, daß die Maßnahmen der Regierung bereits in vollem Gange seien.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen.

die Bergwerke mit dem Verkauf der Eisenprodukte zurück und belamen auf diese Weise riesige Lager von Eisen, von welchem man lange Eisenreifen zum Belagen der Holzgleise benutzte. Die günstigen Erhebungen wachte man weiter aus und erstellte die schadhaften Holzbohlen durch eiserne Schienen; auch nach der Verbesserung des Eisenmarktes behielt man die eisernen Schienenanlagen, die man ursprünglich bei höheren Eisenpreisen wieder zu entfernen gedachte, bei. Diese „hölzernen“ Eisenbahnen wurden schon früher von den englischen Bergwerken nach den Gruben des Harzgebirges eingeführt. Bei den Griechen besaßen sich übrigens in den Hauptstrahlen in Stein eingebaute Spurrillen zum Transport der riesigen mit Laubwerk u. Götterbildern geschmückten Opferwagen und die Priester hielten strenge auf Regelmäßigkeit dieser weitmehrwegigen Spurrillen, auf die Ausweidungsgleise, die gleichzeitig die Beförderung mehrerer Opferwagen ermöglicht die großen Feste gestatteten. Bei den verschiedenen Ausgrabungen fand man solche auf 1,80 Meter gestellten Straßenbahngleise. In gleicher Weise benutzten die alten Ägypter solche Spurrillen zum Transport der mächtigen Steinquadern aus ihren Steinbrühen.

Erfindung ist es geglückt, Kontinente durch Eisenstrahlen miteinander zu verbinden und in weniger Zeit große Räume zu durchqueren; er war der Nachfolger James Watt, des Erfinders der Dampfmaschinen, deren gefestigte Kraft bei den Dampfmaschinen zur Durchsührung weiter Meere dient, und in den verendenden Tagen herrscht sich durch das gelöste Problem der Luftschiffahrt eine neue Umwälzung in dem modernen Verkehr vor. Das englische Volk ehrt noch bei Verteilen seinen verdienstlichen Mühsal durch die Enthüllung einer Statue auf der großen Eisenbahnbrücke über der Tyne, die zu seinen Ehren Stephensonbrücke gedeutet wurde.

3. Wilhelm.

Buntes Feuilleton.

— Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Grauberge Oberstift am Anfang alle seit 1867 dagewesenen Unwetter. Schwer heimgesucht wurden vor allem im Auenbergs-Gebiete die Ortsteile Weiden, Weiden,

haus, Wildenthal, Wörental, Steinbach und Erlsbach. Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, aber die ganze Gegend bietet ein trauriges Bild der Zerstörung. Wörental liegen die höchsten Flächen zu reißenden Strömen answellen. In den Flußbetten sanden sich Menge von Holzstücken, angeschwemmt aus den Wäldern und den Gesehieren. Durch diese Stämme wurde das Wasser gezungen, neue Bahnen zu faden. Sammelnahme stunden ergossen sich in die Gärten. Die Krautblätter Getreidefelder, Wiesengrünbrüche, Weidenröhren und Sträucher wurden mehrfach aufgerissen; die Sträucher zerbröckelten und eiserne Brückensträger wie Draht gelogen. Die Sommerliche Carlseck ist besonders schwer getroffen. Das sonst so ruhige Mischfließen fürzte als Strom die Dorfstraße herunter; Wermauern wurden weggerissen. Die Raftwegen wälzten Jäume, Bäume und ganze Holzschuppen, Balken, Steine, Eisenstücke, Hauseneinrichtungsgegenstände mit sich. Mehrere Häuser sind untertrübt und in aller Eile gestürzt worden. Die Frau des Herrers zu Carlseck wurde mit dem Sohne in mühsam aus dem nasserumfluteten Pfarrhaus gerettet. Viel Kleinvieh kam in den Fluten um. Auf der Eisenbahnlinie und der Landstraße ist der Verkehr gestört. Auf der Bahnhöhe blieb keine Brücke verschont. Die Vohrgleise sind teilweise auf 20 Meter Länge zur Seite gedreht. Die Schienen sind auf 40 Meter Strecke aus dem Bahnlörper herausgehoben. Auf der Schmalpurgische Weidenhaus—Carlseck ist der Verkehr für sechs Tage unterbrochen. Pioniere sind bereits Wiederherstellungsgarbeiten eingetroffen. Der Ort Steinbach ist völlig überflutet. Viele Bewohner wurden vom Wasser in die Häuser eingeschlossen. In Erlsbach ist die Telegraphenleitung zerstört. Furchtbar hauste das Wasser in Wildenthal. Mehrere Häuser sind dort untertrübt, und eins ist eingestürzt. Mehrere Gebäude wurden wegen Einsturzgefahr geräumt und zwei zum Teil weggeschwemmt. Viele Gebäude sind schwer beschädigt. In Wörental ergoß sich ein Strahl durch den Wirtschaftsgarten des idealischen Gasthofes „Kastelle“. Der Garten ist völlig zerstört, die Bäume weggerissen und die Wasserleitung verdonnet. Woher werden dersehen, bis die Spuren des furchtbaren Wetters eingestrichen gestillt sind.

— Ueber die Eisenbahn-Katastrophe bei Hensburg wird dem Berliner Vokal-Anzeiger telegraphisch berichtet: Das Eisenbahnunglück ereignete sich etwa 300 Meter hinter dem Dorfe Gochtrup. Ein Derauf von Hensburg wollte den Hensburger Männer-Zorn-

verein von einem Ausflug von Gochtrup holen und mit dem Besondere von Hundshof bei Gochtrup freugen. Das Personal des Personenzuges hatte genau Anweisung, in Gochtrup zu warten, überfuhr aber trotzdem die Weiche, wodurch das Unglück herbeigeführt und noch vergrößert wurde, da an der Unfallsstelle größeres Gefälle vorhanden ist. Zwei Wagen des Personenzuges stürzten sich aufeinander, Passagiere unter sich begrabend. Im ganzen wurden neun Tote und neun Schwerverletzte aus dem Trümmern hervorgeholt. Eine große Anzahl wurde leicht verletzt. Von den Schwerverletzten liegen zwei hoffnungslos darnieder. Die Unfallsstelle liegt in einer schmalen Kurve, die durch den stark abwärts geneigten Ort nicht gestärkt. Der Lokomotivführer sah die Lichter des entgegenkommenden Zuges, glaubte aber, es sei der ausführende Hies-Hensburger Zug, dessen Geleis nur einige Meter entfernt liegt. Der ausführende Derauf hand bereits bei dem Zusammenstoß, da dessen Führer die Gefahr rechtzeitig erkannte. Die rechtzeitige Mühsalshaltung der Dampftriebfkraft und das Lösen der Bremsen mündigte aber. Durch entstehende Dampfdrucke wurden die Anwohner auf die Gefahr aufmerksam, dann folgte ein dampfer Knall und das schreckliche Särcien der Sterbenden und Verwundeten. In der nachfolgenden Sommerzeit wurden die Leichen und die Verletzten auf herbeigeholfenes Stroh auf einer Feldmark gebettet. Durch die Stille der Nacht kam das Weinen und das Hüllrufen der in furchtbarer Enge gequälten Personen. Väter und Mütter trafen nach ihren Kindern und suchten ihre Angehörigen, soweit sie dazu in der Lage waren, zu trösten. Erst nach Stunden kam die erste ärztliche Hilfe, gleichzeitig erschienen auch die Feuerwehrenschaften und die roten Kreuztruppen aus Hensburg. In Bahren wurden die Verletzten und Toten in den Zug und nach Hensburg in die Diakonissenanstalt gebracht. Die Anwohnerwöhner erinnern sich nicht, so schwer Stunden in ihrem Leben kennen gelernt zu haben. Die Schuld an dem Unfall trifft den Lokomotivführer Strecker und den Angehörigen Plogt, die beide Orter hatten, in Gochtrup den Derauf positionieren zu lassen. Beide stürzten unter Lächeln ihre Schuld dem Dierhler ein. Trotz ihrer schmerzlichen Gewandlung beteiligten sie sich an den Rettungsarbeiten. Der Staatsumwalt, der an dem Faktat anwesend war, sah infolge des furchtbaren Zustandes der Schändigen von der Inhaftnahme ab. Die weichen der Verletzten und Verstorbenen belanden sich auf einer Sommerpforte. Sämtliche Götterorten mit Ausnahme der Frau Weiden sind aus Hensburg.

Herr Böcklin v. Böcklinsau berichtet über den Gesetzentwurf betr.

Erweiterung des Staatsbahngesetzes. Die 2. Kammer hat auf dem letzten Landtage eine Resolution angenommen, wonach in den nächsten 5 Budgetperioden für den Bau von weiteren Bahnen durchschnittlich fünf Millionen Mark in jeder Budgetperiode aufgewendet werden.

Erweiterung des Staatsbahngesetzes. Die 2. Kammer hat auf dem letzten Landtage eine Resolution angenommen, wonach in den nächsten 5 Budgetperioden für den Bau von weiteren Bahnen durchschnittlich fünf Millionen Mark in jeder Budgetperiode aufgewendet werden.

Minister Herr v. Marschall: Wenn völlig ausgereifte Projekte verlangt werden, so kann man nicht weiter gehen, als das hier geschieht ist. Solange die Landstände die Bahnen nicht bewilligt haben, wäre die völlige Durchsicht der Projekte verlorene Mühe.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 1 des Gesetzentwurfes (Bahn Unterhaldingen-Neerburg) die Genehmigung der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung und des Bundes der Fortsetzung der Seitenbahn von Oberhaldingen über Unterhaldingen nach Neerburg.

Der Kommissionsantrag wird ohne Debatte angenommen. Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 2 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 3 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 4 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 5 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 6 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 7 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 8 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 9 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 10 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

Herr v. Böcklin v. Böcklinsau beantragt zu Nummer 11 des Gesetzentwurfes (Bahn Stodach-Cwlingen-Heidlingen) die Genehmigung des Bundes der Linie Stodach-Cwlingen-Heidlingen und der hierzu vorgeschlagenen 1. Teilforderung.

die Vorschriften in Artikel 1 des Entwurfes; sie gibt der Behörde eine im vorhergehenden Sinne erweiterte Befugnis, die Genehmigung zu Wasserbenutzungsanlagen an nicht öffentlichen Wasserläufen zu verweigern. Um indessen die gleichmäßige Handhabung des Gesetzes durch die Bezirksräte zu gewährleisten, soll die Befugnis der Genehmigung aus den in Absatz 1 des Artikels 1 bezeichneten Gründen nur mit Zustimmung des Ministeriums des Innern erfolgen.

Herr v. la Roche: Die Landwirtschaft erkläre in dem Wasserrechte eine Beeinträchtigung landwirtschaftlicher Interessen. Diefem Gesetze die Genehmigung habe auch die Landwirtschaftskammer Ausdruck gegeben.

Herr v. Marschall dankt der Kommission, daß sie zu einer grundsätzlichen Zustimmung zum Wasserrecht gekommen sei. Die grundsätzliche Erörterung der Vorlage ist keineswegs verlorene Arbeit; sie wird für die Weiterbehandlung des Gesetzentwurfes von großer Bedeutung sein.

Herr v. Marschall: Wenn völlig ausgereifte Projekte verlangt werden, so kann man nicht weiter gehen, als das hier geschieht ist. Solange die Landstände die Bahnen nicht bewilligt haben, wäre die völlige Durchsicht der Projekte verlorene Mühe.

Landgerichtspräsident Dr. Dörner berichtet über den Entwurf eines Ortstrogengesetzes, das aus der zweiten Kammer an die erste Kammer zurückgelangt ist.

Stadtrat v. Böcklinsau berichtet über den Gesetzentwurf betr. die Bereinigung der Gemeinde Lichtental mit der Stadtgemeinde Baden.

Landgerichtspräsident Dr. Dörner berichtet über den Entwurf eines Gesetzes, die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und bei der Zwangsversteigerung in das unterwägliche Vermögen betr. (Kostengesetz).

Nach kurzen Ausführungen des Regierungsvorstehers wird das Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

2. Kammer. - 121. Sitzung. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Karlsruhe, 11. August.

Präsident v. Lehrenbach eröffnet 11 Uhr 15 Min. vormittags die Sitzung. An Regierungssitz Staatsminister v. Dusch, Finanzminister Dr. Gonsell und Regierungskommissäre.

Abg. Wilkens teilt als Berichterstatter die bekannten Beschlüsse der Ersten Kammer über die Deckungsvorlage mit. In der Kommission der Zweiten Kammer habe man schließlich der Erhöhung der Einkommensteuer um 10 pCt. statt 8 1/2 pCt. zugestimmt.

Abg. Frank (Soz.): Die Drohungen in der Presse von dem Fallentlassen der Beamtenvorlage oder gar der Auflösung der Kammer, seien wohl so ziemlich das Dämnesten gewesen, was geschehen konnte.

Abg. Lehner (Str.) erklärt, daß seine Fraktion den Anträgen der Kommission beitreten werde.

Abg. Wenz (natl.) ist über die Prekausschlusung über die sogenannte „kritische Situation“ sehr erlaunt gewesen; mit derselben sei der Regierung ein schlechter Dienst erwiesen worden.

Abg. Wenz (natl.) ist über die Prekausschlusung über die sogenannte „kritische Situation“ sehr erlaunt gewesen; mit derselben sei der Regierung ein schlechter Dienst erwiesen worden.

man auf dem nächsten Landtag die gewünschte Aufhebung durchzuführen. Abg. Seimburger (Dem.): Die Konfliktandrohung in der Presse habe auch er nicht ernst genommen, denn er glaube kaum, daß die Regierung an das Volk appellieren werde, um eine Steuererhöhung durchzubringen.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Staatsminister v. Dusch begrüßt den Beschluß der Kommission, wenn er auch bedauern müsse, daß die Kammer nahezu 1 Million abgesetzt habe.

Abg. Wilkens erklärt, daß man dem Antrag Frank auf Aufhebung der Fleischsalze nicht zustimmen könne, wolle man nicht in letzter Stunde das ganze Gesetzgebungswerk gefährden.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Wilkens erklärt, daß man dem Antrag Frank auf Aufhebung der Fleischsalze nicht zustimmen könne, wolle man nicht in letzter Stunde das ganze Gesetzgebungswerk gefährden.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Abg. Schüler (Str.) bedauert gleichfalls, daß die Fleischsalze nicht aufgehoben werde; er möchte bei dieser Gelegenheit aber auch die Aufhebung der Weinaulze befürworten.

Sängerreise des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen.

Graz, 9. August.

8. Tag.

Wie schon berichtet, hatte für den Nachmittag des 7. August Herr Kaiserl. Rat Pollak die Mannheimer Sänger zu einem Hellerfest geladen.

Als wir uns am Samstag morgen versammelten, um mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn zum Südbahnhof zu fahren, da zeigte der Himmel sein trübseliges Gesicht; es regnete in Strömen.

Es schien, als ob die freundliche Stimmung oben auch einen guten Einfluß auf das Wetter gehabt hätte. Die Wolken teilten sich; bald zeigte sich die grüne Steiermark im Sonnenschein.

Am Abend versammelten wir uns auf dem wunderlichen Schloßberg, um dort mit den Grazer Sängern einige gemütliche Stunden zu verbringen.

Dem Semmering aus war an Peter Kofegger folgendes Telegramm geschickt worden: Dem Ehrenboten von Seidelberg, dem hochgeehrten Sänger der Steiermark, dem ferndeutschen Dichter sendet verehrungsvollen Gruß beim Betreten der Steiermark.

Volkswirtschaft.

A.C. Deutschlands Anteil am Weltmarkt.

Wenn man den Ursachen nachgeht, die die nicht zu leugnende Spannung zwischen Deutschland und dem Ausland hervorgerufen,

so stößt man schließlich immer wieder in erster Linie auf die starke wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands, dessen Stellung auf dem Weltmarkt von Periode zu Periode fortgesetzt einflussreicher wird.

Zweifellos hat sich der Anteil auch 1907 weiter erhöht. Vermehrt man die Spannung zwischen dem Anteil Großbritanniens und Deutschlands in den beiden Jahre 1890 und 1906, so ergibt sich, daß im Jahre 1890 Großbritannien noch 9,7 im Jahre 1906 nur noch rund 5 Prozent vor Deutschland voraus hatte.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

A.C. Trotz der starken Nachfrage nach Arbeitskräften in der Landwirtschaft erfährt der gewerbliche Arbeitsmarkt im Juli keine Erleichterung, vielmehr nahm das Ueberangebot im Vergleich sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahr wieder so zu, daß eine neue Verschlechterung festzustellen ist.

neuban die Arbeitsgelegenheit in erfreulichster Weise vermehrt. In der Metallindustrie, im Eisen- und Maschinenbauwerkzeugen ließ die Arbeitsgelegenheit im Juli weiter nach.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Gütten-A.G. in Borsum.

Der Beschluß des abgelauteten Geschäftsjahres läßt der A. G. B. z. z. zufolge eine Weiterentwicklung des Unternehmens auf allen Abteilungen erkennen.

Eine neue Transaktion in der Kali-Industrie.

Am 9. August ist in Hannover ein Vertrag zwischen dem Kaliwerk Hohenfels und der Kaligewerkschaft Carlshall abgeschlossen worden.

Die Fusionsbestrebungen zwischen „Hohenfels“ und „Carlshall“ sind nicht erst neueren Datums, sondern reichen bis zum Jahre 1905 zurück.

Von dem Obersteierischen Kobalt- und Eisenkonzern wurde auf der am 8. d. M. abgehaltenen Generalversammlung die Erneuerung des Verbandes für 1908 und grundsätzlich der Beitritt zu einem etwa zu bildenden allgemeinen deutschen Kobaltkonzern beschlossen.

Die Tschäger Bleiweißfabrik Akt.-Ges. in Oberlinn schlägt eine Dividende von 7 1/2 Proz. gegen 13 Prozent im Vorjahr vor.

Von der Lübeck-Rühener Eisenbahn. Das Betriebsergebnis der Lübeck-Rühener Eisenbahn pro Monat Juli betrug 887 514 Mk.

Bei der Kohlefelderei Bremerhaven beträgt der Gesamtverlust infolgedessen 87 888 Abreibungen Mk. 110 000. Im vorigen Jahre wurden 8 Prozent Dividende verteilt.

Die Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betragen in der Zeit vom 1. bis 7. August Dollars 1 470 000 oder Dollars 95 000 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vom spanischen Münzgesch. Aus Madrid wird gemeldet: Heute wurde an den Staatskassen und an der Bank von Sevilien mit dem Umtausch der Dueros de Villanov, der nicht an der spanischen Münze geprägten 5 Pesetas-Stücke begonnen.

Gesellschaft transvalischer Minen. Nach einer der Firmen Parth u. Co., G. m. b. H. in Berlin zugegangenen Telex betrug die Goldausbeute der in der Transvaal-Provinz of Engels vereinigten Minen im Juli d. J. 561 988 Unzen im Werte von Mk. 2 887 175 gegen 650 240 Unzen im Werte von Mk. 2 337 000 im Juni d. J.

(Telegraphische Sonderberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effectenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Frankfurt a. M., 11. Aug. Fondsbörse. Die feste Tendenz erhielt sich auch heute auf den meisten Märkten, das Geschäft war wesentlich belebter. Es lag der Börse zunächst das Halbjahresergebnis der Oesterreichischen Kreditanstalt vor. Sie ist bekanntlich die einzige Bank, welche im Gegensatz zu unserer Deutschen Reichsbank regelmäßig ihre Halbjahresbilanz veröffentlicht. Der Reingewinn von 7 042 700 Kg. befriedigte. Diese Ziffer ist die höchste seit den letzten Jahren. Wenn man auch eine Dividendenzuschussung für das ganze Jahr nach nicht 100 Tage lassen kann, so dürfte aber doch mit einem guten Ergebnis gerechnet werden. Die Spekulation zeigte auf die Bekanntgabe des Semestralabschlusses feste Tendenz für Oesterreichische Kreditanstalt und Banken. Die leitenden Aktien auf dem Bankmarkt schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Eine weitere Belebung des Geschäfts erfuhr der Montanmarkt, welcher trotz wenig guter Nachrichten über die Verhältnisse der Stahlwerke überaus per Monat Juli feste Tendenz zeigte. Es wurden vielfach Käufe für Rechnung einer großen Berliner Firma ausgeführt. Schiffahrtsgesellschaften konnten sich trotz des negativen Ergebnisses der Passagierkonferenzen gut behaupten. Bahnen mit wenig Aufnahmen rubia. Lokomotiv-Geschäft entwickelte sich in Lombarden, welche auf Wiener Anregung sehr feste Tendenz zeigte. Baltimore auf die günstige Tendenz des New Yorker Marktes höher. Die feste Tendenz des Industriemarktes entsprach der Gemüthsstimmung, obwohl sich kein besonderer Tendenzumschlag bemerkbar machte. Minimum verlor circa 2 Prozent, elektrische und chemische Werte gut behauptet. Fonds vernachlässigt, doch behauptet. Leimische Werte sind 3 Prozent praelicite. Konzepte abgeschlossen. Das Geschäft liegt im Verlauf nach. Die Rauschulstrecke sich auf Lombarden, welche sich im Laufe weiter belebten. Die Rauschulstrecke war still. Der Bankmarkt lag weiter fest bei reger Nachfrage. Es notierten Kredit 100, Diskonto 175/100, Berliner Handelsbank 103 5/8, Darmstädter Bank 140/80, Nationalbank 116/80, Staatsbahn 147/90, Lombarden 70 1/2, 21/50 & 21 1/2, Baltimore 95 1/2 & 40, Privatdiskont 3 1/16 Prozent.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for Amsterdam, London, Paris, and various telegrams.

Wien industrieller Naturerzeugnisse.

Table listing industrial products from Vienna such as sugar, oil, and various goods with their respective prices.

Berliner Effectenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Berlin, 11. Aug. Fondsbörse. Die feste Grundstimmung kam bei Eröffnung im Kursniveau erneut

zum Ausdruck. Die strenge Haltung im Verein mit der festen Tendenz der Bestbörsen bot gute Anregung. Das Geschäft war indessen stiller als in den Vorjahren. Für Bankwerte bot anfangs die günstige Halbjahresbilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt gute Anregung. Die Kursbesserungen konnten jedoch über 0,90 Prozent nicht hinaus und wurden weiterhin durch eingetretene allgemeine Abschwächung zum Teil wieder eingezogen. Die Montanwerte legten ebenfalls mit Gewinnen bis zu 1 pSt. ein, die jedoch im Einklang mit der schwachen allgemeinen Tendenz zum Teil verloren gingen. Amerikaner zogen anfangs im Einklang mit New York ebenfalls sicher an, mußten sich dann aber auch Abschwächungen gefallen lassen. Der Jahresabschluss der Kanada-Pazifik-Bahn machte keinen besonderen Eindruck. Von Oesterreichischen Bahnen Franzosen ohne Umzug. Lombarden auf Wien etwas gebessert. In den übrigen Bahnmärkten waren die Kursveränderungen belanglos. Renten fest im Einklang mit den Bestbörsen. 3proz. Reichsanleihe 0,10 pSt. höher. Schiffahrtsgesellschaften lagen von Beginn an schwächer und brädelten weiterhin ab. Edisonaktien zeichneten sich durch Festigkeit aus. Tägliches Geld 3 1/2 pSt.

Die Steigerung der Deutsch-Luxemburger in zweiter Stunde führte zu einer Befestigung auf dem Montanmarkt. Auch Bankaktien besserten sich wesentlich.

Table with columns for location (Berlin, 11. August), instrument type, and price. Includes entries for Ruffennoten, 4% Reichsanl., etc.

Table with columns for location (W. Berlin, 11. August), instrument type, and price. Includes entries for Rentenaktien, Diskonto Komm., etc.

Londoner Effectenbörse.

Table with columns for location (London, 11. August), instrument type, and price. Includes entries for 4% Reichsanleihe, 3% Chinesen, etc.

Mannheimer Effectenbörse vom 11. August. (Offizieller Bericht)

Die Börse war still. Banken und Industrie-Aktien ohne nennenswerte Veränderungen. Von Frauere-Aktien waren Eisenbau zu 114,50 Prozent begehrt.

Table with columns for instrument type, price, and location (Mannheim). Includes entries for various banks and industries.

Telegraphische Handelsberichte.

Die deutsche chemische Großindustrie in Norwegen. Ueber die neuen Unternehmungen des Konzerns Bad. Anilin- u. Sodafabrik - Elberfelder Farbwerke A.-G. für Anilinfabrikation Treptow-Berlin in Norwegen wird aus Odde ergänzend geschrieben: Die badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigs-hafen a. Rh. hat bekanntlich mit der norwegischen Regierung einen allerdings erst der Bestätigung durch das oppositions-lustige Storting bedürftigen Vertrag aufgesetzt, nach welchem der Gesellschaft das Recht zustehen soll, unter Regulierung des Zinsfußes am Sognefjord und unter Ausnutzung der zugehörigen Gefälle und Seen ein Elektrizitätswerk mit Kalkstoff-Fabrikation zu errichten. Die Höchstzahl der zu gewinnenden Pferdekräfte wird auf 60-70000 veranschlagt. Die Regulierungskosten auf 10 Millionen Kronen, die Fabrikationsbauten bis auf 30 Millionen Kronen. Die Konzession ist eine 75jährige. Nach ihrem Ablauf fällt die gesamte Anlage kostenlos dem Staate zu. Die Tendenz, ausländische Mittel, wo sie überhaupt zugelassen werden, unter die nationale Kontrolle zu bringen, tritt in Norwegen überall deutlich hervor und verursacht laut „Frankf. Bz.“ große Schwierigkeiten im Laufe der Verhandlungen.

Landwirtschaftliche Kreditbank Frankfurt a. M.

Wie die „Frankf. Bz.“ hört, hat die dem Institut nahe stehende Liegenschaftsgesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. von der Baufirma A. R. Korbacher die ehemalige Weberfabrik Noenia in Willheim a. Rh. und das Haus Weingerlandstraße 218 übernommen.

B. Frankfurt a. M., 11. Aug. Die Diskontogesellschaft beantragt 1 1/2 Million 4proz. Stadtanleihe der Stadt Worms vom Jahre 1908 zur Notierung an der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 11. Aug. In der heutigen Generalversammlung der Berg- und Metallbank A.-G., Frankfurt a. M. wurde die Dividende wieder auf 6 Prozent wie im Vorjahre festgesetzt.

Nachrichten zum Solinger Bauvertrag. Infolge des Solinger Bauvertrages meldete die Landwirtschaftliche Vereinigung vom vom Wilhelm Hoppenhaus S. m. b. H. in Oam Kreis Weilmann Kreis zur an. Es handelt sich um ein kleines Unternehmen mit einem Stammkapital von 75 000 Mark.

Wien, 11. Aug. Die die Wiener Wollspinnerei und Metallwerke Fabrik, Kuffnermann u. G. die Betriebe der Firma J. D. Kuffnermann S. m. b. H., Metallwerke in Weyerberg, und Gebrüder Friedrichs Wollspinnerei. Der Sitz der neuen Gesellschaft, deren Aktienkapital 1 1/2 Millionen Mark beträgt, die von den Werksbesitzern eingezahlt sind, befindet sich in Weyerberg (Wapper). Unter den Gründern ist auch die A.-G. für Federfabrikation in Aofel.

Berlin, 11. Aug. In der Generalversammlung der Deutschen Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß die ersten Monate des neuen Jahres nicht den Erwartungen entsprachen. Trotzdem sei lt. „Frankf. Bz.“ ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Newport, 11. Aug. Die Staaten Texas und Oklahoma führen Beschlüsse bei der Zwischenkommission, die 60 Eisenbahnen, weil diese lt. „Frankf. Bz.“ die Prämien erhöhen. Derlangt wird auch die Einleitung eines freigerichtlichen Verfahrens.

Newport, 11. Aug. Das Haus J. B. Morgan u. Co. kaufte die September-Coupons der Erie R.R. weil es dieser Gesellschaft lt. „Frankf. Bz.“ unangenehm ist, die Coupons einzulösen.

Holländische Schiffahrt-Telegramme.

New-York, 8. Aug. (Drachbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „New Amsterdam“, am 1. August von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.
New-York, 10. August. (Drachbericht der Ned Star Line, Antwerpen). Der Dampfer „Zeland“, am 1. August von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.
Mitgeteilt durch das Post- und Reise-Bureau G. u. L. v. Harenlaan Nachf. in Mannheim, Wobboldstraße Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Inhalt: J. B. Ernst Müller.
für Druck, Redaktion und Verlags: J. B. Ernst Müller.
Druck und Verlag der Dr. G. Oestrich'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Ernst Müller.

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit

Kunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)



Soolbad, Luftkurort Bad Salzhäusen.
Oberhessen, Grossh. Hess. Kurhaus m. Dependance verb. m. dem neuen Kurort Bad Salzhäusen.
Haupt-Depot: Wilhelm Müller, Mineralwasserhandlung, Mannheim.

Abonnement: 60 Pfennig monatlich. Zusage 10 Pfennig.

Mannheimer Journal

Insertat: Die Kolonelle... 25 Pf. Kurzwärtige... 80. Die Reklame... 1 Mark.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

118. Jahrgang.

Nr. 140.

Dienstag, den 11. August 1908.

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Handelsregister... Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band IX, D. 3, 65, Firma...

Güterrechtsregister... Zum Güterrechtsregister Band IX wurde heute eingetragen: 1. Seite 51: Kiebler, Alois...

Schwäbisch-Schweizerisch... Die im Schwäbisch-Schweizerischen...

Handelsregister... Zum Handelsregister B Band IV, D. 3, 6, Firma Gustav Kramer & Co.

Güterrechtsregister... Zum Güterrechtsregister Band IX wurde heute eingetragen: 1. Seite 51: Kiebler, Alois...

Arbeitsvergebung... Zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle für die Gemeinde Sandhofen...

Abbruch... Die Abbrucharbeiten für das alte Friedhofgebäude an der Friedhofstraße in Rehdarfen...

Vergebung... Die Vergebung der Wasserarbeiten für den 2. Bauabschnitt, Langenberg, soll im Wege der Submission...

Veröffentlichung... Die Aufnahme der Kirchensteuerlisten für 1908 ist beendet...

Veröffentlichung... Am Montag den 17. ds. Mtz., nachmittags 1 Uhr läßt die Gemeinde einen fetten Rinderfarran...

Veröffentlichung... Am Montag den 17. ds. Mtz., nachmittags 1 Uhr läßt die Gemeinde einen fetten Rinderfarran...

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Arbeitsvergebung... Zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle für die Gemeinde Sandhofen...

Arbeitsvergebung... Zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle für die Gemeinde Sandhofen...

Arbeitsvergebung... Zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle für die Gemeinde Sandhofen...

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Behandlung... Serenose Hunde... Augelaufen und im Tierospal...

Rheinschifffahrt... Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Gr. Rheinbauinspektion J. B. Kern.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt... Die Schiffahrtsinteressenten werden hierdurch benachrichtigt, daß die in der Bekanntmachung vom 4. Juli d. J.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Chef der Rheinrombauverwaltung J. B. von Hagen.

Öffentliche Zustellung einer Klage... Nr. 6851. Die Firma Gebr. Weich in Mannheim...

Unterricht... Existenz! Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch...

Insitut Büchler... DI, 7/8 Mannheim DI, 7/8

Zwangs-Versteigerung... Mittwoch, 12. August 1908, nachmittags 2 Uhr...

Verkauf... Für Wirte u. Metzger... In guter Beschaffenheit gutgekochter...

Öffentliche Versteigerung... Donnerstag, 13. Aug. 1908 nachmittags 3 Uhr...

Versteigerung... Freitag, 14. August 1908, nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung... Freitag, 14. August 1908, nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung... Freitag, 14. August 1908, nachmittags 2 Uhr...

Geldverkehr... I. Hypothek 30.000 auf gutes Objekt...

Smith Premier-Schreibmaschine... Smith Premier Typewriter Co., T. 2, 16.



Miet... Pianos... von Mart...

A. Donecker, L 1, 2. Verlassen... Die sich darauf, die beste Werkzeuge...

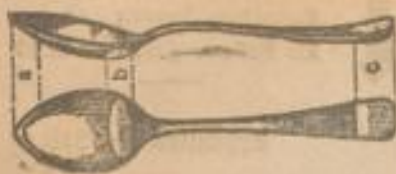
Verkauf... Kleinauto... 4 braver Mädchen...



Zu vermieten... F 5, 23, Reuben, 2 gr. S. u. Küche...

Stellen suchen... 4 Zimmer-Wohnung...

Medicinal-Drugs... Ch. von Sichert...



Hartes, weisses Alpakka-Metall (la. la. Neusilber) als Unterlage, Garantie für die eingestempelte Grammmzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Auflagestellen nach...

W.M.F. Bestecke der Württembergischen Metallwarenfabrik.

eigenem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.



Die mit extrastarken Angeln versehenen Klagen werden nicht eingeklinkt, eingepöbelt oder versetzt, sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhafte Klagen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in Mannheim bei: Carl Zieglwalner, D 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost. 74101



Wunderbare Erfolge. • • Zahlreiche Dankschreiben.

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Belagschwüre etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berührung durch

Elektr. Lichteilverfahren und Elektrotherapie nur 04,14 August Königs nur 04,14

Größtes und besteingerichtetes Institut am Platz. Damen-Behandlung durch ärztlich geprüfte Masseuse. Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

Zu vermieten.

B 2, 6

3 Stod. Parfaden-Böhmung, 3 Stod. u. Küche, ganz od. geteilt, bis 1. September zu verm.

B 2, 14, 2 St., zwei kleine Brillenmühl. Zim. per 1. Oktob. zu verm. Zu sfr. par. 63373

F 11, die Parterre-Räume, geeignet für Engros-Geschäfte, Banken, Verksch.-Geschäften usw. per sofort zu vermieten. Näheres 63358

F 6, 11 kleine Wohnung an ruh. Stelle u. o. 24006

F 8, 16a (Waffenstraße 32) par. 3 St. u. o. 24006

G 3, 7

4 Stod. Wohnung u. Zubeh. zu verm. Ruh. parterre. 26543

O 5, 1 4 oder 5 Stod. u. o. 24006

S 6, 37 1. Stod. 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasserleitung zu vermieten. 63377

Parfaden, 5 Stod. u. o. der Parfadenstraße, 4 Stod. Küche, Bad, Speisekammer und Manufaktur per sofort oder später zu vermieten. 63374

Elisabethstr. 7

4 Zim., sehr schön 4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per sofort billig zu vermieten. 63564

Nebau, Langstr. 9

Wohnung 2 u. 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. 63565

Luisenring

4 Stod. u. o. 24006

5. Querstrasse 6

gegenüber der Hildastraße, 2 Stod. u. Küche u. o. 26611

Miedfeldstr. 5

ist eine schöne 3 Stod. u. o. 26614

Rheinaustr. 19

par. elegant hergerichtete Wohn. u. o. 26611

Heidelberg-Neuenheim

Schneiderstraße 42, Villen-Parterre, freie Aussicht, schöne 3-4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Bad und sonst. Zubeh. od. spät. zu verm. 63377

Möbl. Zimmer

F 3, 18, 3 Z., 2 möblierte Zimmer an ruhiger Arbeit. per sofort zu vermieten. 26901

G 7, 19 1 Treppe, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 63326

P 6, 19 1 Z., 16. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten mit Perf. sof. zu verm. 63591

Q 1, 16 1 Z., 16. möbl. Zim. p. 1. Sept. zu verm. 63377

Q 7, 18/19 16 Stod. neues par. u. o. 24006

T 3, 24 16 Stod. neues par. u. o. 24006

U 4, 7 4 St. u. o. 24006

Zuckstr. 19 3 Stod. schön möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 24006

Tindenhof 2 schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Weinstraßen-Postamt, Postfach 2. 26901

Soda-Wasser Syphon 25 R.-1.25 10 R.-1.00

Mineral-Wasser-Anstalt Böhmschbrunn Löwen-Apotheke E 2-16, Tel. 519 Plankstr. 438211

H 7, 13 4 St., schönste zu vermieten. 26906

Dr. G. Wehl'sche Schenkung.

Herr Fabrikant Dr. Carl Wehl hier hat der Gemeinde Mannheim die Summe von 100 000 Mark — Hunderttausend Mark — geschenkt, welche als Dr. G. Wehl'sche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerblich-technischen Ausbildung

vermaltet wird. Zweck der Schenkung ist die Förderung der mittleren gewerblich-technischen Ausbildung durch Verleihen von Stipendien an beschulte Söhne bedürftiger und mißbegünstigter hiesiger Gewerbetreibender, welche nach Entlassung aus der Klasse der Volksschule oder Bürgerrechte eine der Mannheimer mittleren technischen Hochschulen — z. B. Werkführer- und Konstruktions-, Ingenieur-, späterhin Baugewerkschule, Kunstgewerkschule und ähnliche Anstalten — besuchen. (Solange und solange Unterrichtsstellen der genannten oder gleichwertiger Art in Mannheim noch nicht bestehen, können auch Schüler der Baugewerkschule in Karlsruhe auf ausnahmsweise der Kunstgewerkschule dajelbst Berücksichtigung werden.)

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, daß sie die Mittel bieten zur zehnwöchigen oder zehntägigen Freizeitung der Schul-, Einrichtungs- und sonst. Kosten zur Beschaffung der Lehrmittel, moderner Holz- und Umfang der an den betreffenden Anstalten ohnehin bestehenden Schulgebühren, insofern nicht vermindert werden soll. Zugleich können den durch die Stipendien und sonstigen Beträge hervorgerufenen Stipendiaten, welche vermögenslose Söhne oder Söhne noch lebender aber verarmter Eltern sind, ein Unterhaltsbeitrag bis zu je 125 Mark pro Semesterbeitrag im Falle des Bedarfs auskömmlicher Auslagen bis zu je 20 Mark für das Semesterbeitrag gewährt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferne in Entlassungseigenschaft der Volksschule oder Bürgerrechte und endlich auch im letzten Schuljahre vor der Bewerbung die Befähigung „gut“ erlangt haben, gut bezeugen und unbedenklich sein.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Bestehens der sonstigen Voraussetzungen können die einmal Bewilligten unendlich solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die oberste Klasse der betreffenden Lehranstalt in Fach befähigt haben, wobei auch hier auf ausnahmsweise auf den Nachweis der Befähigung „gut“ im letzten Schuljahre verzichtet werden soll.

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtsperiode verliehen. Hierzu findet jeweils der gesamte Stipendiatenrat Verwendung. Die infolge mangelnder Bewerbungen etwa nicht zur Verteilung kommenden Beiträge sind in den folgenden Jahren zu verteilen.

Verstorbene bringe ich mit dem Ausgehen zur öffentlichen Kenntnis, daß Bewerbungen und Stipendien für das Wintersemester bis spätestens 25. August ds. J. beim Bürgermeisterei einzureichen sind. Mannheim, den 6. August 1908.

Der Oberbürgermeister. J. B. R i t t e r.

Beppelin-Sammlung.

Transport: Nr. 3482, 93

Familie J. R. M. Nr. 4., Haupt: G. R. Nr. 2., Beamte und Arbeiter der Seidenfabrik Rheinwald Nr. 47, 95, von einem Teil des Bureaupersonals der Mannh. Dampf-Schiffverehrungs-Gesellschaft Nr. 44., Marzobach Nr. 4., 80 7/8 bereits abgeleert Nr. 4., G. R. Nr. 1., K. G. Nr. 1., G. Fr. (Bad Paroch) Nr. 10., D. S. Nr. 1., S. F. Nr. 1., G. E. Nr. 6., S. F. Nr. 20., R. R. Nr. 2., K. S. Nr. 2., R. S. Nr. 2., St. Nr. 1.

Summa Nr. 144, 75

Gesamtsumme: Nr. 3629, 74

Bei der Riste am 10. August muß es heißen: J. Reichert Söhne, nicht Eichert Söhne und am 8. August D. P. und S. P. Nr. 15., statt O. R., S. R.

Für Donationsdingen sind eingegangen: Transport: Nr. 96.

Son. G. R. Nr. 2., S. S. Nr. 1., M. S. Nr. 1., D. S. Nr. 1., S. F. Nr. 1., R. S. Nr. 5., R. R. Nr. 2., K. S. Nr. 5.

Summa Nr. 16.

Gesamtsumme: Nr. 114.

Weitere Spenden werden gerne entgegengenommen.

Zuschneide- und Nähschule Laura Grünbaum

K 1, 13 par. K 1, 13

Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden und Aufstecken von Damen- und Kindergarderoben 90951

Dienstag, den 1. September 1908.

Anmeldungen erst halbtägig erbeten. — Bitte Empfehlungen!

Plissébrennerei Luise Evelt Ww., E 2, 14, Nähe der Planken. 77733

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerwartlichen Verlust, der uns durch das Dahinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel 80934

Herrn Heinrich Schott gen. Röder

betroffen hat, sagen wir hiermit innigen Dank.

Familie Heinrich Schott. Mannheim, den 11. August 1908.

Aufruf!

Aufrichtige, jubelnde Begeisterung durchbrauste alle deutsche Herzen, als Graf Zeppelin auf seiner mit atemlosen Spannung erwarteten großen Fahrt sicheren Fluges über die rheinischen Auen dahinschwabte und von den Hoffnungen und Wünschen Veltaufender geleitet, sein stolzes Schiff wieder der schwäbischen Heimat entgegenlenkte. Einmütig wie in den ruhmreichsten Tagen nationalen Aufschwungs wurde unser ganzes deutsches Volk von einer mächtig anschwellenden Begeisterung erfasst, hatten wir doch das freudige Gefühl, Zeugen eines für alle Zeiten denkwürdigen, gewaltigen Ereignisses im Kulturfortschritt der Menschheit zu sein!

Unvergleichliche, unauflösbare Eindrücke haben die erlebt, denen es vergönnt war, dem Kühnen Eroberer der Lüfte auf seiner so hoffnungsfroh begonnenen Fahrt ihren Gruß entgegenzusenden. Aus tiefer Seele des Volkes kam die so begeistert dargebrachte Huldigung für den untrüglichen Pionier deutschen Erfindungsgeistes.

Als dann die Kunde von unerwarteten Schwierigkeiten auf der Fahrt eintraf, durchdrangte bekümmerte Sorge alle Gemüter; tief darniedererschmettert aber wirkte die Trauerbotschaft von der durch die Schicksalskräfte elementarer Gewalten herbeigeführten tragischen Katastrophe, die das herrliche Fahrzeug, das vielversprechende Werk langer rastloser Arbeit und genialer technischer Kombination in wenigen Augenblicken vollständig vernichtete.

Unser tiefstes, ungeheures Mitgefühl wendet sich dem Manne zu, der angesichts seines nahezu erreichten Zieles das mühevoll und mit so großen Opfern geschaffene Werk in Trümmer sinken sah! In dem allgemeinen Schmerz vermag uns nur die Gewissheit zu trösten, daß der hochverehrte Mann, dem die Welt trotz alledem die glückliche Lösung eines so lange verfolgten Problems verdankt, der Kühne und unerschrockene Erfinder, der uns bei dem schweren Unglück durch eine gütige Fügung des Geschicks erhalten blieb, sich aus der tiefen Erschütterung zu neuer Arbeit an seinem Lebenswerke erheben wird, im festen und unerschütterlichen Glauben an die Vollendung seiner Aufgabe!

Nun aber ist es Sache des deutschen Volkes, durch die Tat zu beweisen, daß es gewillt ist, dem Grafen Zeppelin in der Ausführung seiner hohen Mission beizustehen. Ein Gedanke erfüllte alle, als der erste darniederdrückende Schmerz über die unerwartete Hubschiff-Überwinden war: eine Ehrengabe des deutschen Volkes für Zeppelin zur Erbauung eines neuen Luftschiffes, zur Weiterführung seiner Ruhmestaten. Daß dieser Gedanke unter dem frischen Eindruck der jüngsten Ereignisse sobald als möglich verwirklicht werde, ist unser sehnlichster Wunsch und der Zweck dieses Aufrufs, der sich an alle Deutschen wendet.

Erge jeder nach Kräften bei, Jung und Alt, Reich und Arm, um das hohe, ideale Ziel zu erreichen. Ein Beweis unserer Dankbarkeit und Verehrung, unseres festen Glaubens an den endlichen Sieg der Zeppelin'schen Pläne sei diese

Ehrengabe des deutschen Volkes!

Für Entgegennahme von Beiträgen, die umgehend erbeten werden, sind sämtliche hiesige Banken, sowie die Expeditionen aller hiesigen Zeitungen bereit.

Mannheim, im August 1908.

Deutscher Luftflottenverein Centrale Mannheim.

Zeitungsmakulatur Dr. H. Haas Budruckerel.

Unterricht.

Überreifer der Oberrealschule erteilt Nachhilfe-Unterricht. Ludwig Waser, F 3, 20.

Personi conversazioni italiana Lettere, indicando prezzo della lezione, all'amministrazione di questo giornale sotto X. Y. Z. 26466.

Vermischtes.

Verkauf Ein Restkaufschilling von 15,000 Mk. mit 10% Nachsch. und unter Garantie zu verkaufen. Offerten unter 8 1082 an Daasenstein & Vogler u. o. Mannheim. 4549

Ankauf

Schraufte Dezimalwaage mit Gewicht in feinsten Gewicht. Off. u. Fr. u. No. 26609 a. b. G. P.

Verkauf

Ein Restkaufschilling von 15,000 Mk. mit 10% Nachsch. und unter Garantie zu verkaufen. Offerten unter 8 1082 an Daasenstein & Vogler u. o. Mannheim. 4549

Stellen finden

Verkäuferinnen für unsere Manufakturwaren-Abteilung per 1. Sept. und 1. Oktober gesucht. 63585

Geb. Rothschild K 1, 1.

Ordentl. Mädchen zu Kinden u. o. 24006

1. Sept. od. 26609 S. 2, 2a, 2b. Eine tüchtige, gewandte

Ladnerin per 1. September gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter Nr. 63585 an die Expedition d. Bl.

Kinderlose junge Eheleute l. u. d. per sofort zu verm. 26546

Mädchen gegen hohen Lohn. 26513

Mietgesuche. Günstig a. 1. Okt. von älterer Dame 2 Zim. m. Küche, Bad, m. K. u. o. 24006

Mietgesuche. Gut möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang, ruhige Lage, oder Rückzugsort. Offert. unter Nr. 24612 an die Expedition d. Bl. 24612

Magazine P 1, 11 (am Paradies) ist der 2. Stod. als Bureau oder Wohnz. m. o. zu verm. 26615

S 6, 37 16 Zimmer, Keller u. o. 24006

Schwefelstr. 120. 26495